



Gemeinsame Reise

Da ich sehr Müde bin auf die plätze, fertig, los.

Erstes Roman. Anfänger. Nicht Kommerziell, Hobbymäßig (alles andere wäre auch anmaßend. Wenn sich irgendetwas ergeben sollte werde ich es mitteilen ich gehe, aber nicht von aus.)

Lasst ehrliches Feedback da. Auch gerne Anregungen, Tipps und Ideen. Auch ein Lob ist gern gesehen, aber wirklich nur wenn ich es eurer Meinung nach verdient habe.

Achja ich bin echt Schrecklich darin mir Namen auszudenken. Daher dürft ihr gerne Vorschläge machen oder mir Links/Tipps geben.

Nun was ich bereits Geschrieben haben:

Klappentext

Winziger Prolog und 2 Kapitel. Alles zusammen Umfast ca. 5.800 Wörter.

Die Grund Geschichte der Welt (Werde ich erst einmal nicht Online stellen, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch zu Zusammenhangslos).

Selbst verständlich ist meinen Kopf und in Notizen schon einiges mehr Vorhanden, doch lasst euch einfach überarschen.

Nehmen und Geben: Schande über mich!

ich weiß gleich am Start und eigens Feedback wollen ist uncool. jedoch habe ich die Nacht durch geschrieben und bin nun müde. Ich werde also Heute Mittag/Abend mich ins Zeug hängen und versuchen mich auch für andre nützlich zu machen. Auch wenn ich ein Blutiger Anfänger sowohl in Schreiben als auch in Bücher Lesen bin.

Mods/Altersbeschränkung:

Ich glaube das die Geschichte er in die 18er Abteilung gehört. Jedoch habe ich meinen Perso verloren und warte derzeit auf einem neuen. Ich werde so schnell wie es mir möglich versuchen, mich für den Bereich freischalten zu lassen. Ich habe den text an den Krassen Stellen abgeändert. Falls es doch nicht Konform ist, habe ich vollstes Verständnis für Änderung/Löschung.

Und nun endlich mal zum Inhalt:

„Klappentext“:

Ein sonderbarer Autor und ein sonderbares Buch ? Eine düstere Fantasiewelt mit einem verschroben hauch von Realismus, Geschwollene Gespräche das und vieles mehr erwartet dich wenn du meine zu Papier geworden Gedanken ließt. In dieser Geschichte begleiten wir einen Mann, eine Vicotorian auf seiner reise als Mentor. Sein Problem er hat noch keinen Schüler. Den diesen wollte er auf seiner Reise finden. Und in den tiefen eines Gefängnis trifft er auf ein interessant Mädchen. Vielleicht würde ja jene ihre neue Schülerin ? Hat eine düstere Vergangenheit ? Ein Physisch und Psychisch leiden, was er als Mentor lindern kann und ihr lehrt mit jenem umzugehen ? Oder führe ich euch grade auf eine falsche Fährte und Sie ist nur ein kleines Ereignis, in seinem Leben. Den es gibt immerhin noch so viele andere Potenzelle Kinder, dessen Mentor er werden kann. Und mit dessen Schützling er meine Welt Bereist, Erkunden und Bewundern kann. Mit dem er den Abgründen und dem schrecken meiner Welt blickt. Mit dem er Leid und Freude teilt und jedes meiner Hindernis egal in welcher Form überwindet.



Gemeinsame Reise

Prolog:

Ihr Atmen war schwer, viele Wunden waren wieder aufgegangen. Sie schwitzte stark und ihr Körper glühte. Ihr Schmerz verzehrtes Gesicht wurde langsam bleich und friedlich. Ein sanftes friedvolles Lächeln zierte ihre Lippen. Und die Tränen des Mannes flossen ihre Wangen hinunter. *Änderung wegen dem Alter

Doch wie konnte es bloß soweit kommen. Sein eigentlicher Auftrag war es gewesen einen Poltischen gefangen zu befreien. Und nun lag neben dieses Kind, in jenem Zustand.

Kapitel 1 Einige Stunden zuvor:

Vor einigen Stunden in einer mondlosen Nacht.

Unbekannte Stimme: „Hey habt ihr beiden das eben auch gehört?“ Anderer: „Ich habe nichts gehört? Du etwa Botes?“ Botes: „Nein, das bildet er sich bestimmt nur ein. Typisch Neuling halt...“

Gesuchter?: 'Puh das war knapp. Das diese 3 Soldaten hier mitten im Wald Patrouillieren, heißt also das es tatsächlich hier sein muss.'

So schlich sich der Mann weiter durch den stockdunklen Wald. Bis er schließlich vor einer großen Wiese stand in dessen Mitte eine Festung auf einem Hügel thronte.

Gesuchter: „Unglaublich hier steht ja wirklich eine Festung. Und die soll also in Wirklichkeit das Gefängnis sein? Ich hätte nicht gedacht das die Informationen stimmen. Dann hoffe ich nur das auch die restlichen Informationen stimmen.... Wirklich unglaublich das Sie es geschafft haben die Information so Geheim zu halten. Hey Whuehul hörst du mir eigentlich?“ Jedoch bekam er wie von einer Eule auch nicht anders zu erwarten keine Antwort. „Ich mache mich dann mal auf dem Weg. Du bleibst hier.“

So brach er auf Richtung Festung übers freie Feld. Angst von den Bogenschützen entdeckt zu werden hatte er nicht. Wieso auch es war eine mondlose Nacht und er hat schließlich seine Aura der Tarnung aktiviert, diese sorgte dafür die Aura die ihn für andere unsichtbar machte. Unbemerkt näherte er sich der Festung bis er plötzlich einige Meter vor der Mauer stehen blieb. 'Annäherungskristalle? Davon hat er nichts erwähnt. Aber ich hätte mir das auch denken können, den immerhin hatte er erwähnt das der Informant, ein ehemaliger Wärter abgehauen sei als er erfuhr das ihm ein Kristall eingepflanzt werden sollte. Also ist das ganze Gefängnis voll mit den, na super und den Wächtern kann ich auch keine Information entlocken ohne das ihr Kristall der Treue es ihren Sensor Meistern verrät.'

Nun musste er auch noch seine Aura nah bei sich behalten, denn ansonsten würden die Annäherungskristalle es den Sensor Meistern sofort verraten, das er eingebrochen ist. Er sprang unbemerkt über die erste wie auch die zweite Mauer. Dabei spielte die beachtliche Höhe der Mauern von über 5 Metern keine Schwierigkeit für ihn da, er seine Sprünge schließlich mit seiner Aura verstärkt. Das er all diese Aura Techniken in Perfektion gleichzeitig einsetzen konnte, zeigt deutlich das er ein mindestens ein Aumeister sein musste.

Nun stand er in der Stadt. Auch wenn die einzigen Bewohner dieser Stadt die Wächter des Unterirdischen Gefängnisses waren. Sofern seine Information stimmt, ist der eigentliche Eingang zum Gefängnis ein rundes Gebäude in der Mitte der Festung der kurioser Weise als Turm bezeichnet wurde. Angekommen in der Mitte sah er es und auf dem Turm standen ein dutzend Wachen, die von einem Dach geschützt wurden. Er ging einmal um den Turm herum. 'Keine Fenster und nur ein Eingang der von 4 Wachen bewacht wird. Zudem sind im gesamten Mauerwerk des Turms Annäherungskristalle verbaut. Wahrscheinlich werden auch welche von den Wachen Sensor Meister sein. Scheint zumindest nicht so als ob ich da unbemerkt reinkomme. Ich



Gemeinsame Reise

werde es aber mal trotzdem versuchen.“

Und so wartete er geduldig, bis schließlich 2 Wachen aus dem Turm kamen. Er nutzte sofort die Gelegenheit um hineinzugelangen. Nun stand er auf einer Plattform über einem tiefen Loch, das genau die Maße des Turms hatte. Auch die Wände waren vermauert und mit Lichtkristallen verziert, was das gesamte Loch in ein blaues Licht tauchte. Die Plattform auf der er gerade stand verband den Eingang mit der Seilwinde, die sich in der Mitte des Turms befand. Eine andere Möglichkeit nach oben oder unten gab es für gewöhnliche Menschen und auch für die der meisten anderen Rassen nicht.

Nur gut, dass unser Einbrecher nicht gewöhnlich war, so konnte und musste er sofort nach unten springen, denn mehrere Sensormeister hatten ihn bemerkt und so gleich Alarm geschlagen. Kurz vor dem Aufprall ließ er seine Aura nach unten mit Druck entweichen, um dem harten Aufprall zu verhindern. Nun hatte er 6 Gänge zur Auswahl und vor jenem dieser Eingänge standen je 2 Wächter, die durch ihren Kollegen in höchster Alarmbereitschaft versetzt waren.

Und da rief einer der Wächter plötzlich: „Da steht er nun, macht schon und erledigt ihn“. Und zeigte auf ihn. Jedoch konnten die anderen ihn nicht sehen. Da er immer noch seine Tarnungsaura aktiv hatte. Schnell schaltet er den Wächter, der auf ihn zeigte, mit einem gezielten Schlag aus und rannte durch einen der Gänge. Sein Ziel war es, bis auf die dritte unterirdische Ebene zu gelangen, wo laut seinen Informationen die politischen Gefangenen, inhaftiert sind.

Doch unser Eindringling stand nun in einer Sackgasse. 'Verflucht, das war der falsche Weg. Der Aufbau dieses Gefängnisses soll wie das eines Labyrinths sein. Wie war das nochmal genau. In jeder Ebene gibt es 4 Komplexe. 3 Zellen und 1, in der die Gefangenen arbeiten. All diese 4 Komplexe sind mit Labyrinthen verbunden und es gibt pro Ebene nur einen Weg nach weiter oben und einen nach unten. Zudem sind die Labyrinthe so gebaut, dass man den Weg, den man nehmen muss, um das Ziel zu erreichen, mit wenig Aufwand ändern kann. Das macht es natürlich extrem schwer, aber auch einzubrechen, um jemanden rauszuholen. Ich könnte versuchen, mir einen zu schnappen, um den Weg zu finden. Aber im schlimmsten Fall gesellen Sie mich dann ein und gegen die ihr stationierten 500 Elite Soldaten zu kämpfen wäre zu gefährlich.'

So entschied er sich, durch das Gewirr aus Labyrinthen und Zellenblöcken zu schleichen, als eine Wächter auszuquetschen. Ab und an bemerkte ihn ein Sensormeister, doch diese schaltet er immer rechtzeitig aus. Schließlich errichtete er die Verbindung zur 2ten Ebene, die sich einem Zellenkomplex hinter einer Tür verbarg. Auch diese Verbindung war wie schon die zwischen der Oberwelt und der ersten Ebene. Nur deutlich schmaler und rechteckig statt rund. Dasselbe nochmal in der zweiten Ebene und nun war er zumindest schon mal auf der richtigen Ebene.

Doch etwas war anderes als auf den Ebenen davor. In letzter Zeit hatte er auch ungewöhnlich wenig Wächter getroffen. Was ihn nur zu einem Schluss kommen ließ. Sie hatten damit schon gerechnet und warten jetzt hier auf ihn. Und tatsächlich wimmelte es hier nur so vor Wächtern. So kämpfte er sich mehr durch die Gänge als das er schlich. Wobei, dass wenn er sein Schwert benutzen würde, ein Massaker gleich kommen würde. Denn soweit ihn ein Sensormeister eindeckt, hatte er den Angriff der Wächter aus und streckte mit einem gezielten Handkanten Schlag den Sensormeister aus. Wenn der Sensormeister gut war, gab es noch den ein oder anderen kleinen Schlagabtausch, bevor er ihn auf die Bretter schickte.

Er hatte ihn zwar immer noch nicht gefunden, jedoch fiel es ihm zunehmend schwerer, seine Aura der Tarnung aufrechterhalten und langsamer wurde er auch, womit auch die Kämpfe ihm mehr zu schaffen machten. Beim letzten Kampf mit einem Sensormeister hat dieser ihn sogar einen Treffer verpassen können. 'Ich muss mich ausruhen und meine Aura aufladen.' Sein Plan war es, sich zu einem inaktiven Gang zu graben und um sich kurz auszuruhen. So legte er seine Hand auf die Wand und begann mit seiner Aura zu graben und den Gang hinter sich zu verschließen. Zur Ablenkung hatte er weiter weg einen Aura-Bombe gezündet, die davon ablenken sollte. Auch wenn ihm bewusst war, dass sie schon bald drauf kommen werden,



Gemeinsame Reise

was er wirklich vorhat. Doch das war ihm egal er musste sich nun erst einmal ausruhen.

Er hatte Glück und stieß auch schon nach kurzen Graben auf eine solches Stück. Es war ein ganzer Abschnitt und nicht nur ein kurzer Gang zur seiner Verwunderung. Auch war es hier deutlich Muffiger und Staubiger als in den aktiven Gänge.

Während er sich ausruht hörte er den Wärter von den Aktiven Gänge zu. Doch an Informationen die ihm halfen gelang er dabei nicht. Die Wärter Unterhielten sich nur über allgemein oder die jetzige Situation. Doch was eine Kräftige und zittrige Stimme sagte weckte sein Interesse. „Habt ihr ihn noch immer nicht Gefunden ?“ Wärter: „Nein Sir. Wir sind uns aber sicher das er noch hier sein muss Sir. Weder die Wachen an der Oberfläche noch die, den der Ausgang zur 2 Ebne Bewachen haben bis jetzt was gemeldet. Auch ist noch kein Genanger befreit wurden.“ Wachmeister: „Habt ihr schon die Inaktiven Gänge abgesucht ?“ Wärter: „Wir sind grade dabei Sir.“ Wachmeister: „Gut und Wie sieht es mit der Sicherungsvorgärung aus, falls Sie sein Ziel sein sollte ? Wie viele Wärter habt ihr vor ihrer Zelle Positioniert ?“ Wärter: „Welche Zelle Sir. ? Uns Befehl lautet den Einbrecher Festzunehmen und die Politischen Zellen unauffällig zu bewachen.“ Seine Stimme wurde noch zitternder und statt Kräftig Sprach er nun schnell und hektisch: „Das kann doch nicht wahr sein. Einer von euch wird Oberwachmeister (Name) beschied und sagt ihm das die Zelle unbewacht ist. Alle anderen werden mir folgen. Wir dürfen auf keinen Fall dieses Monster entkommen lassen.“ Wärter: „Sir. geht es ihnen gut Sie schwitzen, zittern und Atmen Schwer. Mit noch ängstlichere Stimme Antwortet er: „Nein wenn ich nur an dieses Monster denke werden meine Beine Schwach. Es hat im Halbtoten zustand 4 der 5 Elimants 5 umgebracht.“

'Elimants 5 ? Eine Spezialeinheit ? Ist auch unwichtig Sie kommen direkt auf mich zu. Höchste Zeit abzuhaufen. Aber könnte diese Gefangene, das sein was ich grade denke ? Wenn ihre Zelle eh schon auf meinen Weg liegt kann ein Blick ja nicht schaden. Und im Notfall werde ich es wohl töten können daher sollte das kein Problem sein. Auch wenn ich deswegen den Auftrag nicht engelreinen könnte sollte ist es kein Problem, ich habe noch mehr als genug Gold. Einen neuen Auftrag kann ich jeder Zeit annehmen, aber die Chance mein Hobby ausleben bekomme ich nur selten.'

Und so machte er sich dahin auf mit den Wärtern im Nacken. Er erreichte letztendlich einen außergewöhnlichen Gang. Nicht nur das er viel Breiter und höher war als alle anderen. Es standen im Gang mehrere Baltisten, Kisten mit Munition und Waffen. Es gab mehrere kleine Mauern die wohl zur Deckung dienen sollten. Und am Ende des gang war ein Große Eisentür die mit 3 Bolzen Verschlussen war. Die zusätzlich mit dem Sigel verschlossen war, was er schon die ganze Zeit gespürt hatte und ihm schließlich hier hin führte.

'Wusste ich doch ein Sigel. Wenn bei so viel Aufwand dahinter etwas anderes ist, wurde mich das echt Wundern.'

Er ging zur Eisentür und legte seine Hand drauf und bemerkte: 'Kein schlechtes Sigle. Jedoch stellt das für mich kein Hindernis da.' Seine Hand begann zu leuchten. Die Aura floss von seiner Hand langsam auf das Sigel. Mit einer unglaublichen Präzession floss Sie ohne das Sigle zu aktivieren oder zu Beschädigen zu den 5 Verschluss Zirkeln. Dort angelangt zerstörte er Sie alle gleichzeitig und löste so das Sigel unbemerkt. Nun zerteilte er mit seiner in Aura gehüllten Hand die 3 großen Bolzen und absorbierte mit seiner Aura die Lautstärke. Unbemerkt geblieben öffnete er nun die riesige Eisentür.

Hinter der Großen Eistüren befand sich eine steile Treppe die endlos in die Tiefe zu gingen schien. Es gab kein Licht so das er seine Augen mit Aura verbessern musste um etwas zu sehen. Die Wende waren voll mit Annäherungskristallen spätestens jetzt müssten sie ihn bemerkt haben. Vom weitem hörte man das Schwingen von Objekten. Nun waren seine Erwartungen noch größer. Er setzte seinen Weg fort und wurde sogleich von



Gemeinsame Reise

der Gefangen begrüßt, ihre Stimme wahr dünn und kraftlos und doch klar zu vernehmen was daran lag das sie mit Aura verstärkt wurde. „Bist du der Eindringling wieso die Wärter so in Aufruhr sind ? Bist du hier um mich zu befreien ?“ 'Die stimme eines Kindes ? Wieso haben Sie hier ein Kind eingesperrt.' Er war vollkommen verwirrt. Normal ist Sie immerhin nicht Sie kann meine Aura durch Sigel spüren und ihre Stimme mit Aura verstärken. Da er in Gedanken versunken war und so keine Antwort gab. Fragte Sie etwas erneut: „Hast du diese Tür nur versehentlich geöffnet ? Hast du jemand anderen gesucht ? Wenn du mich befreist kann ich dir helfen den zu finden den du suchst. Meine Nase ist außergewöhnlich gut musst du wissen. Sogar viel besser als die von einem Hund. Ich möchte nicht unhöflich sein, aber mir geht die Kraft aus um weiter so zu sprechen. Also nimm es mir nicht Böse das ich nicht weiter Spreche “.

Die Worte regten seine Fantasie nur noch mehr an. Besser Riechen wie ein Hund ? Ist sie vielleicht eins dieser Hybriden. Das wäre ja noch besser als ich gedacht habe.

Zügig und behutsam setzte er seinen Weg fort, immer weiter die endlos wirkende Treppe hinunter. Und es dauert nicht lange bis er schließlich auf die erste Falle stieß. Eine Klassische Pfeil Falle. Ohne große Anstrengungen wich er den Pfeilen aus und ging weiter in die Tiefen. Auch die anderen Fallen stellten für ihn nicht die geringste Herausforderung da. Ob schwingende Hämmer, Sicheln oder aus dem Boden und Wänden Hervorpreschen Pfeile und Pfähle.

Jegliche die Magischen Bombenkugeln brachten ihn kurz zum schwitzen. Doch schaffte er es auch ihnen zu entgehen.

Schließlich war er unten angelangt und stand erneut vor einer Großen Eisentür. Doch diesmal sollte es nicht so einfach werden jene zu öffnen. „Ein dreifaches Sigel und 5 Aura verstärkte Riegel. Die müssen echt angst vor ihr haben. Ich frag mich dann nur warum man Sie überhaupt am leben gelassen hat“. Zur seiner Verwunderung gab Sie ihn Prompt mit etwas zorniger Stimme die Antwort: „Gier. Der Grund wieso ich noch lebe ist nur ihre grenzenlose Gier. Wirst du mich nun befreien oder nicht ?“

Nun Antwortet er ihr zum erst mal: „Das weiß ich noch nicht. Zumindest will ich dich sehen. Ob ich dich dann befreie hängt davon was du mir Über dich erzählst solange ich die Tür öffne.“

So machte er sich ans Werk. Diesmal benutzte er beide Hände um zumindest Gleich 2 Sigle Gleichzeitig zerstören zu könne.

Sie: „Stell du mir lieber Fragen.“ erwidert Sie.

Er: „Gut machen wir es so, bist doch eine Mysteriöses Wesen oder ?“

Sie: „Zumindest sagen das alle über mich“

Er: „ Und was für eins bist du ?“

Sie: „Ein Wolf“

Er: „ Ein Wolf und wieso kannst du dann Sprechen ?“

Sie: „Weil ich mich in meiner Menschen Form befinde“

Er: „Menschen Form?“

Sie: „Du scheinst wohl nicht viel über uns Mysteriös Wesen zu wissen. Wenn wir bei voller Kraft sind können wir die Form unserer Mysteriösen Wesen annehmen. Wenn wir jedoch zu sehr geschwächt sind verwandeln wir uns, wieder in unsere echte Gestalt. Und bei mir ist das die eines Menschen“

Er: „Wahnsinn, das sind unglaubliche Erkenntnisse in der Forschung zu Mysteriösen Wesen. Ich Forache schon lange über Mysteriöse Wesen, aber diese höre ich zum ersten mal.“

Sie: „Also wirst du mich befreien ?“

Mittlerweile war er soweit und löste grade die ersten zwei von drei Sigel. Die Wärter waren auch ziemlich nah



Gemeinsame Reise

und man vernahm ihre mit Aura verstärkten ängstlichen Rufe die sie aus voller Kraft brüllten als ging es um ihre Leben: „Befreie Sie auf keinen Fall“, „Lass das Monster nicht frei.“, „Wenn du Sie befreist wird Sie uns alle Töten“, „Egal was Sie dir sag, glaube ihr kein Wort Sie benutzt dich nur“.

Für einen Moment hielt er inne und dachte noch einmal gut nach. 'Ist Sie wirklich so gefährlich ? Sollte ich Sie also wirklich befreien ? Könnte im Fall der Fälle nicht mal ich Sie aufhalten?'

Mit Rotz und Tränen schluchzte Sie: „Mister ? Du wirst mich doch retten oder nicht ? Du bist immerhin kein Mensch? Also bist du doch ein Guter oder ?“ Und mehr Intensität fuhr Sie fort: „Oder sind die anderen Rassen auch Böse wie die Menschen ? Hey Antworte mir doch ? Du wirst mich hier nicht sterben lassen oder ?“

Voller Verzweiflung schrie Sie weiter: „Ich will nicht! Ich will noch nicht Sterben! Ich will nicht wieder von Menschen geschlagen werden, das sie wieder ihre Dinger in mich stecken! Ich will das nicht! Bitte Mister! Rette mich vor den Menschen ! Ich werde dir auch helfen, versprochen!“

Die Tränen eines Kindes. Die mächtigste, Waffen die ein Kind hat.

Und auch unser Eindringling konnte ihnen nicht Widerstehen.

Ein Kind was einen Erwachsenen nur so mit Worten entgegnet die ein Kind niemals sagen sollte.

Mit voller Stimme schrie er: „Wenn ich die Tränen eines Kindes ignorieren würde, könnte ich mir niemals wieder ins Gesicht sehen. Scheiß auf die Zweifel ich werde dich retten!“

Natürlich hörten das auch die Wärter. Man hörte wie Sie rannten, rannten als ginge es um ihr Leben und schrien nun nur mit noch mehr Angst und Verzweiflung.

Doch all die Worte errichteten ihn nicht. Denn sein Kopf wurde von seinem Herzen gesteuert. Ein Herz das mit tiefer Trauer und Mitgefühl gegenüber der Gefangenen gefühlt war. Unter Hochdruck machte er sich dran das dritte Sigel zu lösen. Dabei wurden die Rufe der Wärter immer Lauter.

Schließlich löste er auch das dritte Sigel. Und nun konnte auch Sie die Rufe hören.

So entgegnete Sie ihnen mit: „Glaub ihnen kein Wort. Sie sind die Bösen. Sie sind die Monster nicht ich“.

Wärmendessen zerschlug er die Bolzen einen nach dem anderen. Bis nur noch einer übrig wahr. Und grade als er nun auch den letzten zerstören wollte hörte er den Wachmeister der vollkommen außer Atem war: „Ich bin Oberwachmeister Boratrius Genvartes. Ich verspreche dir ich werde dir jeden Gefangenen ausliefern den du willst solange du Sie nicht befreist.“.

Doch es war vergebens den sein Entschluss stand schon fest und so zerstörte er auch den letzten Bolzen und öffnet die Tür und was er nun erblickte ließ ihn sein Blut in seinen Adern gefrieren, sein Gesicht bleich werden und kurzzeitig den Glauben an das Gute in die Menschen erneut vergessen.

Kapitel 2 Schicksalhafte Begegnung:

Die Quadratische Zelle war im kühlen Blauen Licht getaucht. Das von 2 Großen Kristallen ausging die jeweils mittig in der Wand Rechts und Links der Tür eingefasst waren. Neben der Tür stand ein großes leeres Fass. Und von einem Loch was sich in jeder Ecke befand, führten Massive mit Aurasiegeln verstärkte Ketten zu der Gefangenen in der Mitte.

Dort hing Sie, das kleine Mädchen mit dem er eben gesprochen hatte. An Ketten aufgehangen. Die Arme und Beine waren Ausgerenkt. Die Hände und Beine zerquetscht. Die Arme und Beine gebrochen.

Ihr Oberkörper zeugte von ihrer letzten Folter. Den er war wunden übersätet.

Bei jenem Anblick wurde ihm schlecht, er musste sich anstecken sich bei jenem Anblick nicht zu Übergeben.

Der starke Geruch nach Urin machte das dabei auch nicht grade Besser. *Geändert wegen dem Alter



Gemeinsame Reise

Voller Entsetzen setzte und Zorn rief er: „Wie könnt ihr das einem Kind antun ? Habt ihr den überhaupt kein Mitleid mir ihr ? Wenn ihr welche Monster sind dann ihr und nicht Sie!“ Anschein wohl nicht“ man hörte deutlich wie angepisst und angeekelt er davon war. Die Wärter vertilgten sich mit: „Wenn du wüsstest was Sie diesem Land alles angetan. Dann würdest du uns verstehen.“. Andere brüllten wiederum er angsterfüllt: „Das Monster, er hat es wirklich getan, er hat das Monster befreit, das ist das Ende dieses Lands.“

Doch mal wieder waren die Worte der Wärter grade uninteressant. Denn Sie starten ihn grade an. Die leeren Augenhöhlen des Mädchen. Mit einem unheimlichen Lächeln, Sie begrüßte ihn mit einem: „Ich danke dir.“

In jenem Moment flogen auch schon die ersten Pfeile auf die beiden zu. Schnell drehte er sich um, zog sein Schwert und mit dessen Hilfe er die Flugbahn der Pfeile so umlenkte das ihr und ihn nicht mehr treffen konnte. Doch unverletzt war er nicht geblieben, den als er dabei war die Pfeile abzuwehren bemerkte er den Angriff von hinten zu spät.

Ein 1 ½ Mann großer Tentakel in dem ein Schnabel versteckt war hatte sich soeben an seinem Rechten Arm bedingt und ein gutes Stück aus seinem rechten Oberarm gerissen. Hätte er auf den Angriff gar nicht reagiert hätte es im sogar den Arm gekostet.

Als er sich nun umdrehte sah er woher der Angreifer kam. Und mittlerweile war es nicht mehr einer sondern vier. Sie waren aus dem Kopf des Mädchen gewachsen. Der 1 ½ Arm große Schrumpfte um etwa die Hälfte. Danach blähten sie sich auf und alle 4 freuten aus ihren versteckten Schnäbeln, die sich am Ende eines jeden Tentakel befanden, Kugeln aus Wasser mit einer hohen Geschwindigkeit ab.

Die mit Aura angereicherten Wasserkugeln flogen nun an ihm vorbei und danach die Treppe hoch wo sie die grade anfliegenden Pfeile zerfetzten. 'Ihre Aura ist weg ? Waren das Zielsuchende Aura in den Wasserkugeln ? Hat Sie die eben getötet'

Was war nun eigentlich grade passiert ? Hatte Sie grade gezielt die Wärter getötet ? War Sie in Wirklichkeit Böse ? Ein Monster das getötet werden muss ?

Und während er grade in Gedanken versunken war feuerte Sie erneut Wasserkugeln ab. Und noch einmal. Und jedes mal erloschen die Aura von den Wärtern. Bis schließlich keine Aura außer sein eigen und der ihrer noch in Nähe zu spüren war.

Nachdem die schmutzige Arbeit erledigt war sprach Sie als ob sie in einem Tonfall als sei es das normalste der Welt: „Tut mir leid das ich dich einfach gebissen habe. Ich habe halt schon Monate nichts gegessen und brauchte die Kraft. Als Wiedergutmachung habe ich mich um die Wärter gekümmert.“

Ihm fehlten einfach die Worte, er wusste nicht was er denken sollte. Er hatte schon vieles Elend gesehen.

Auch schon Kinder die andere Menschen angriffen. Aber so was ? Das sah er zum ersten mal. So stammelte er vor sich hin: „Wieso hast du Sie umgebracht ? Weißt du eigentlich was du getan hast ?“.

'Vielleicht war Sie sich dessen was der Tod ist nicht bewusst ? immerhin war Sie grade mal allerhöchstens 10 Jahre alt. Vielleicht wollte Sie die gar nicht töten' Doch diese Gedanken der Relativierung wurden mit der Aura und den Worten die Sie dazu fand zerschmettert. „Natürlich, als ob es diese minderwertigen und armseligen Menschen verdient hätten zu Leben. Ich habe ihn nur das geben was Sie verdienen. Hasst du als andere Spezies etwa nicht die Menschen ?“ Ihr Aura strahlte nur vor zu Zorn, Wut und Hass. Ihr Hass auf die Menschheit schien grenzenlos.

Er hatte also wirklich ein Monster befreit zumindest eins für die menschliche Rasse.

Doch was war es noch, was er in ihrer Aura spürte ? Und er hatte die Antwort die ihm ungewollt auch gleich entfuhr gefunden: „Jetzt habe ich es. Schmerz, Leid, Trauer, Einsamkeit. Das ist es was ich da noch spüre.“



Gemeinsame Reise

Sie starte ihn mit ihren Augenhöhlen an und er bemerkte das er das grade laut gesagt hatte. Schließlich fuhr er fort: „Dir haben die Menschen schreckliche Dinge angetan oder?“

Gespannt wartet er nun auf ihre Antwort. „Das geht dich nichts an. Ich werde darüber, mit dir nicht sprechen. Sag mir lieber ob du etwas dabei hast, was den Geruch von den hat den du eigentlich suchst. Ich will hier schließlich schnell raus und mich nicht mit dir hier Unterhalten.“

Doch er hingegen dachte gar nicht daran darauf einzugehen. Viel er erinnerte er sich an seine Vergangenheit und wie die Menschen einst seine Kraft missbrauchen wollten. Und daran wie er ihnen dank der Hilfe seines Mentors und Meister vergab und sich von seinem Hass befreien konnte. Und nun war er an der reihe. Nun ist er diejenige der jemanden von seinem krankhaften Hass befreien wird.

So versuchte er sein bestes um Sie umzustimmen: „Weißt du mich haben auch mal Menschen gefangen genommen als ich von Zuhause weglief. Sie wollten meine Kraft für sich nutzen. Sie schickten mich in eine Schlacht gegen andere Menschen. Dort sollte ich für Sie kämpfen. Doch ich habe mich geweigert. Die Menschen haben mich dafür bestraft. Zuerst haben Sie mir nichts mehr zu essen gegeben. Dann irgendwann Geschlagen und getreten. Und mich schließlich Ausgepeitscht. Irgendwann hielt ich es nicht mehr aus und habe mich gewehrt und dabei jemanden getötet. Ich dachte damals es sei schrecklich jemanden zu Töten und das man sich danach total schlecht fühlen wurde. Doch ich fühlte Erleichterung. Endlich einer weniger der mir schmerzen zufügt. Nach und nach töte ich immer mehr Menschen. Und mit jeden getöteten viel es mir leichter.“

Sie unterbrach ihn mit einer gereizten Stimme: „Dann solltest du mich doch verstehen. Also soll ich dir nun helfen ? Ansonsten haue ich jetzt ab.“

Unirritiert fuhr er fort: „Ich bin ja auch noch nicht fertig. Nun viel es mir zwar leicht Menschen zu Töten, aber ich hatte das Gefühl etwas wichtig verloren zu haben...“

Erneut wurde er unterbrochen. Diesmal von den Geräusch der runter fallenden Ketten. Sie hatte mithilfe ihrer vier Tentakel die Ketten durchrissen und nutzte diese nun als Bein Ersatz. Extrem Genervt wollte Sie sich nun verabschieden: „Danke fürs Befreien und viel Glück.“

Mit diesen Worten wollte Sie grade gehen. Ers stellte sich ihr jedoch in dem Weg und erklärte mit ausgestreckter Brust und ernster Mine: „Wenn du mir wirklich danken willst hör dir meine Geschichte an.“ Darauf hin erwiderte Sie immer noch verärgert: „Von mir aus, aber nicht hier. ich will endlich aus diesem Drecks Gefängnis raus.“ Doch er widersprach ihr mit klarer deutlicher stimme: „Das geht nicht. Wenn ich dich jetzt nach draußen lasse wirst du viele Menschen umbringen. Und das kann ich nicht verantworten. Ich könnte mir das selber nicht verzeihen so viele Menschen indirekt Getötet zu haben.“

So standen Sie sich nun gegenüber. Er ein ungefähr 1,70m großer schlanker und Muskulöser Mann. Er trug eine Schwarze Lederrüstung mit Schwarzen Stoff. Sein Gesicht wurde durch eine Maske und eine Kapuze verdeckt. Zudem trug er noch einen schwarzen Mantel und trug an seiner Rechten Taille eine Schwert mit einem Prunkvollen Goldenen Griff in einer Schwarzen Scheide.

Ihr gegenüber stand das Mädchen auf ihren 4 Tentakeln die aus ihren Kopf ragten. Einer mittig vorne und die anderen 3 aus dem Hinterkopf. Am Anfang waren sie nicht mal Faust groß doch am Boden waren sie breit wie ein Baumstamm. Sie waren Blau und hatte blass gelbe Saugnäpfe. Ihr schon fast Leblos wirkender Körper dessen Arme und Beine immer noch in Ketten lagen, hing vom Kopf gemessen aus Knapp 4 Meter über den Boden und somit war Sie näher an der Decke als am Boden. Dessen Höhe Betrug nämlich knapp 5 Meter. Der Platz war mit 10x10 auch genug für einem Kampf und bis auf die Ketten die nun auf dem Boden lagen, dem Fass welches neben der Angewinkelte Zellentür stand, gab es auch nichts im Raum was den Kämpfenden im Weg stehen würde.



Gemeinsame Reise

Und so Kamm es zum Kampf. Denn ihre Antwort war ein Schlag nach ihm mit dem vorderen Tentakel. Doch diesen Wich er spielend mit einem schritt nach Links aus. Was dazu führte das der Schlag die Wand traf und diese an der Stelle zerbröckele. ließ Während des Angriff schrie Sie: „Wenn du mir im Weg stehst werde ich dich Töten!“. Doch in Wirklichkeit wollte sie Ersteinmal ein paar Menschen Verspeisen und Sprang mit ihren restlichen 3 Tentakeln Richtung Tür. Doch er versetzte die Luft mit seiner Aura in einen starken Luftstoß der Sie gegen die Wand schleuderte. Grade noch rechtzeitig konnte Sie sich mit ihren 3 Tentakel aus dem Hinterkopf den Aufprall mit der Wand gegenüber der Tür verhindern. Noch bevor Sie sich Bewegen Schockte Sie der Mann mit einer Eklektisch aufgeladen Blauleuchterden Aura. Der Mann nutzte ihre Bewegungsunfähigkeit um die Zelle mit einem Sigel zu verschließen. Wütend brüllte Sie auf Pumppte ihre Tentakel auf. Und Sprang mit enormer Kraft auf ihn zu. Den Tentakel auf ihren Kopf hatte sie zu etwas Faust ähnlich verformt um diesen Mann zu zerschmettern. Dieser Sprang jedoch einfach nach hinten. Noch bevor er landen konnte traf ihn jedoch der linke Tentakel von ihrem Hinterkopf. Mit einem Aura Stoß konnte er sich jedoch noch retten bevor Sie ihn damit an der Wand zerquetsch hätte. Blitzschnell reagierte Sie und krümmte den Tentakel und wollte ihn nun damit Zusätzen. Doch dieser Sprang einfach drüber. Er Rannte um die Ecke und der Tentakel war ihn dicht auf den Fersen. Er setzte zum erneuten Schlag an doch er lief gekonnt bogen nach Rechts ließ ihn leere gehen. Dem missglungen Schlagt lenkte Sie nun gegen die Decke. Der Schlag erzielt genau die Wirkung die er sollte und ließ die entstanden Trümmer genau auf seine Laufbahn stürzen. Doch mit einem kräftigen Aura Stoß veränderte er die Flugbahn der Trümmerteile so das Sie Links neben ihm einschlugen. Erneut versuchte Sie es mit der Taktik doch wieder schleuderte er die Trümmer weg bevor Sie ihn trafen. Nun nahm er erneut eine Kurve um der Kollision mit der Wand zu entgehen, der Tentakel ihm immer noch dicht auf der Ferse. Doch dann kam ihn ihr rechter Tentakel entgegen Geschwungen . Geduckt wich er nach Rechts aus um sowohl den Schlag als auch dem Schwungangriff zu entgehen. Doch das nützte ihm nichts den Sie hatte damit bereits gerechnet und traf ihn jetzt Tentakel von ihren Kopf. Wieder konnte er sich dem schmerzhaften Presse aus Tentakel und Wand mit einem Aura Stoß entziehen. Auch wenn er aufgrund der Geschwindigkeit sich abrollen musste. Auch wenn Sie schon schwer Atmete ihm wollte Sie ihm erst gar nicht die Möglichkeit geben um überhaupt zum Atmen zu kommen. So begann sie sich zu drehen und ihre Tentakel Wirbelten durch den Raum. Dem ersten Wirbel entging er dabei mit einen Sprung zwischen den Tentakeln. Dem zweiten mit einem Aura Stoß. Er Stand nun in der Ecke. Sie hingegen blieb stehen und feuerte 2 Wasserkugeln von ihrem rechten und linken Tentakel ab. Er Rannte Richtung Tür und wieder versuchte Sie es mit der Decken Türmer Taktik diesmal mit ihren Kopftentakel. Nun war er dran damit sich zu drehen und erschuf damit eine Glocke aus Aura und Luft um die Angriffe abzuwehren. Doch da flog Sie auch schon auf ihn zu. Sie war wie schon beim zweiten Angriff mit den 3 hinteren Tentakel abgesprungen und formte den Tentakel auf ihren Kopf zu etwas Faust ähnlichem. Diesmal musste er Platz bedingt sich Verteidigen anstatt auszuweichen. Dafür leitet er die Kraft von der Glocke in einen Stoß um der Sie diesmal mit voller Wucht in die Ecke donnerte und diese in Sich zusammenfiel ließ. „Mist ich habe es übertrieben“ merkte er an. Wild und Zornig brüllte Sie: „Hör endlich auf mit mir zu Spielen du Bastard. Ich bring dich, wenn ich nur bei vollen Kräften wäre, wärst du schon lang Tot. Also bilde dir bloß nichts ein.“ Noch ein letztes zorniges Knurren und Sie nahm den Kampf wieder auf. Aus den Türmern schoss ein Tentakel und saugte sich in der Mitte des Raum fest. Sie zog sich mit seiner Hilfe in Mitte und Streckte ihre Tentakel am Hinterkopf aus. Nun begann Sie erneut zu wirbeln. Diesmal drehte Sie sich länger wechselte ab und an den Tentakel in drehen. Vom Kopf auf den Linken und dann auf den Rechten. Dabei variierte Sie die Höhe der je drei Tentakel die sich in der Luft bewenden, so wie ihrer Geschwindigkeit mit der Sie sich drehte. Sie wechselte sogar zwei mal die Rotationsrichtung bis Sie schließlich vor Erschöpfung zum stehen kam. Hätte es in dieser Zeit Breakdance gegen so hätte Sie grade jeden noch so den begnadeten Tänzer alt aussehen lassen. So schön es auch als ausstehender gewesen wäre, so furchtbar war es für unsern Eindringling mit ihre diesen Tanz zu tanzen. Immer wieder musste er Springen, Ausweichen, sich mit Aura Stößen vor dem Zerdrücken retten. So wurde er häufiger von den Tentakeln getroffen und einmal sogar in den



Gemeinsame Reise

großen Leuchtkristall Rechts von der Tür geschleudert. Der beim Aufprall in unzählige Teile zersplitterte und von Windzug mitgerissen wurde und wie Projektile ihn, aber auch die Tentakel trafen. Ein Wunderschöner, blau leuchtender Breakdance der Tentakel. Und auch nach dieser Tutor wollte Sie nicht aufgeben. Unbeholfen holte Sie taumelnd zum Schlag aus streifte damit gegen die Decke und schlug ihn neben dem Eindringling zu Boden.

Nun griff er Sie an. Sie machte sich bereit. Mit einem Markerschütternden Brüllen Rammte Sie die drei hinteren Tentakel in den Boden und verformte ihren Kopftentakel wieder in etwas Hand ähnlichem. Diesmal größer als zuvor. Ungefähr so groß wie ein Auto mit ihrer gesamten Aura die Sie bis dahin noch Mobilisieren konnte. Sie duckte sich um den Angriff zu entgehen und landete einen Volltreffer. Er flog mit so viel Flucht gegen die Tür das er glatt zum Projektil wurde und hin durchschoss. Er prallt mit enormer Wucht nun auf die Barriere die er vorhin erschaffen hatte und beschädigte Sie. Sie wollte dem ganz nun ein Ende setzen und Schlag erneut auf ihn und Zertrümmerte dabei auch gleich die Stahltür. Wieder ein Treffer die Barriere zerbrach und er wurde nun in die Treppen gerammt. Um den Tödlichen Aufprall zu überstehen nutzte er die Aura und führte die Schlagenergie in die Treppen und Wände ab. Durch die abgeleitete Energie begann alles einzustürzen. Die Trümmerstücke der Tür gaben dem Abschnitt schließlich den Rest. So brach die gesamte Zelle ein. Doch Sie war mittlerweile zusammengebrochen. Ihre Tentakel waren auf die Größe ihrer Arme geschrumpft und lagen nun neben ihr. Mit einem Kräftigen Sprung eilte er zu ihr und baute einen Baum aus Aura auf der die Trümmer aufhielt und einen Gang zur Treppe ermöglichte. Nun hatte sie es verstanden. Er hatte Sie gar nicht angegriffen sondern hatte die auf Sie herbeiflehten Trümmerteile weggestoßen, die Sie nicht bemerkt hatte. Mit letzter Kraft ließ sie einen Tentakel nochmal wachsen und führte ihn die Treppe hoch bis zu einem noch intakten Bereich. Danach umwickelte Sie ihren Feind und Retter und zog sich und ihn aus der brenzligen Lage heraus.

Ihr Atmen war schwer, viele Wunden waren wieder aufgegangen. Ihre Tentakel blutüberströmt. Sie schwitzte stark und ihr Körper glühte. Ihr Schmerz verzerrtes Gesicht wurde langsam bleich und friedlich. Und ein sanftes friedvolles Lächeln zierte ihre Lippen. Und die Tränen des Mannes flossen ihre Wangen hinunter.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).